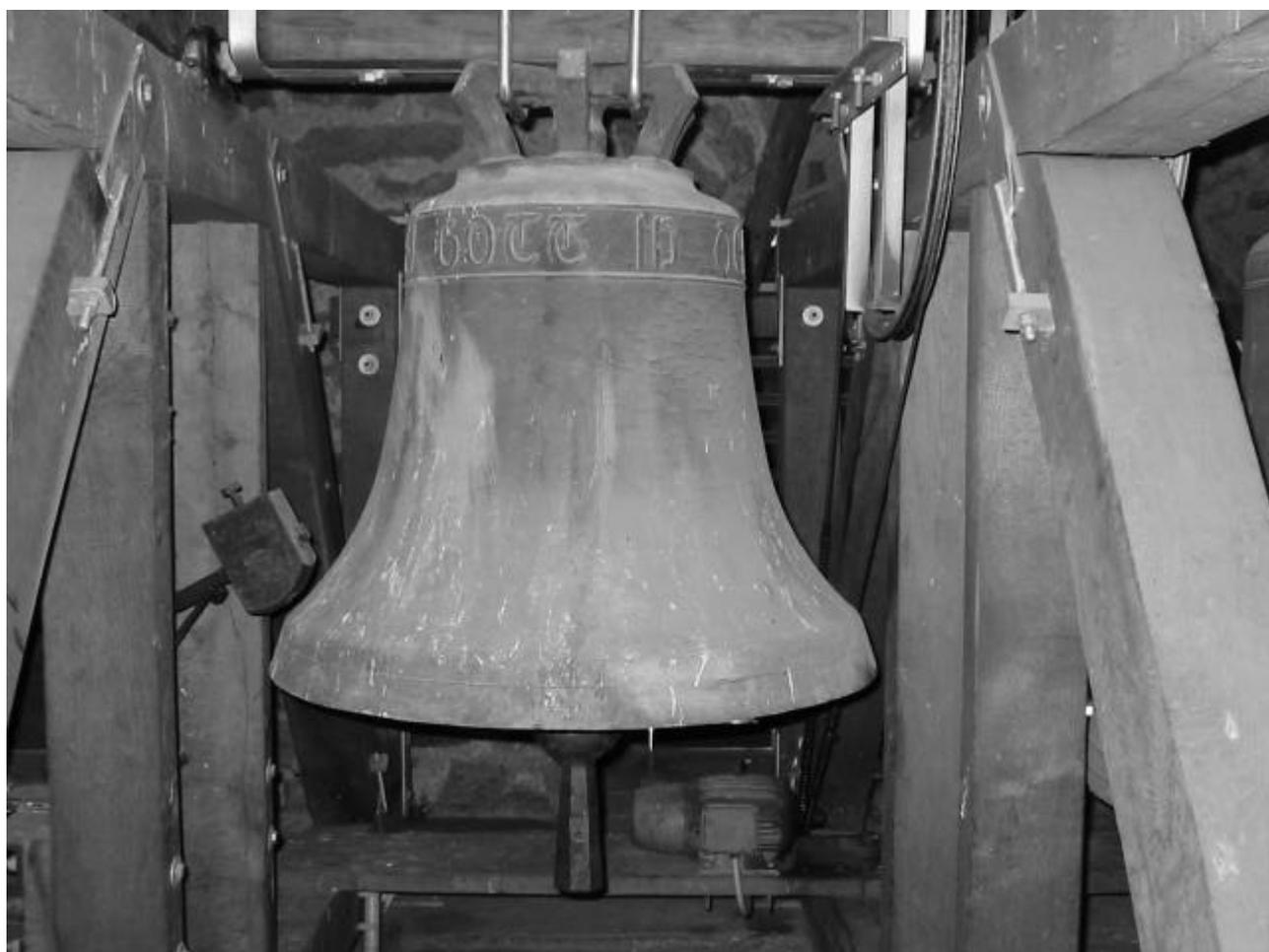


Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Leimen

Nr. 116

Erntedank/Herbst 2002



Blick in den Glockenstuhl der Mauritiuskirche Leimen

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelnungen
redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein
tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

1. Korinther 13,1

Angaben zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen
sind aus datenschutzrechtlichen Gründen
nur in der Druckausgabe verfügbar!
Wir bitten um Ihr Verständnis!

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Schwerpunktthema dieses Gemeindebriefes betrifft

Die Glocken

Lange vor dem Christentum gab es bereits Glocken. Überall dort, wo die Kunst der Metallverarbeitung beherrscht wurde, wurden auch Glocken und Glöckchen hergestellt.

Die Ursprünge der Glocken sind in Asien zu suchen: China besaß eine vollendete Kunst der Gusstechnik. Über die Wege der Völkerwanderungen kamen die Glocken in den Westen. Um 700 vor Christus waren den Etruskern bereits Glocken bekannt.

Die Glocken und Glöckchen dienten als Pferdeschmuck, als Behang von Mensch und Tier, als Schmuck, als Erkennungszeichen und zur Abschreckung. Die Signalfunktion der Glocke wurde für die Zukunft besonders wichtig. Im griechisch-römischen Raum waren Glockenzeichen für öffentliche und häusliche Zwecke bereits selbstverständlich.

Das Christentum stand den Glocken zunächst ablehnend gegenüber, da sie durch den kultischen Gebrauch im heidnischen Raum vorbelastet waren. Nach und nach kam es jedoch auch im Christen-

tum zu einem gottesdienstlichen Gebrauch von Glocken, weil die Christen auch in ihrem Alltag Glocken verwendeten.

Wann zum ersten Mal Kirchenglocken aus Metall gegossen wurden, ist nicht bekannt. Walafried Strabo, der seit 842 Abt des Klosters auf der Insel Reichenau war, unterschied als erster zwischen gegossenen und geschmiedeten Glocken.

Die ältesten Kirchenglocken gehen auf das 7. Jahrhundert zurück, z. B. die Gallusglocke in der Domsakristei zu St. Gallen. Diese Glocken waren aus Eisenblech und mit Kupfernägeln zusammengenietet.

Im Turm unserer Mauritiuskirche befinden sich drei Glocken, die ihre Töne c, a und g zu einem Geläut vereinen. Die kleinste und älteste Glocke stammt aus dem Jahr 1410, wiegt 290 kg und hat einen Durchmesser von 80 cm. Sie schlägt den Ton c. Sie wurde in Heidelberg gegossen und trägt die Inschrift: „Hilf Got una maria“.

Die große Glocke wurde 1470 in Speyer gegossen. Sie wiegt 630 kg, hat einen Durchmesser von 119 cm und schlägt den Ton g. Sie trägt eine längere Inschrift, die beginnt mit: „Anno Domino MCCCCLXX Jor sant lucas sant marcus ...“

Die mittlere Glocke wurde 1951 in Neu-Ulm gegossen. Sie ersetzte

die mittlere Glocke, die im zweiten Weltkrieg verloren ging. Sie wiegt 550 kg, hat einen Durchmesser von 89 cm und schlägt den Ton a. Ihre Inschrift lautet: „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Eine Läuteordnung, die immer wieder vom Kirchengemeinderat aktualisiert wird, regelt den Gebrauch der Glocken. Neben dem Stundenschlag, der zwischen 22.00 Uhr und 6.00 Uhr aussetzt, gibt es verschiedenes gottesdienstliches Geläut. So wird zum Beispiel 10 Minuten vor jedem Gottesdienst geläutet, um die Gemeinde zum Gebet zu rufen. Beerdigungen werden durch die kleine Glocke angekündigt. Während des Gottesdienstes wird beim Vater unser, bei Taufen und Segnungen (z.B. bei Hochzeiten und Konfirmationen) geläutet.

Der Gebrauch der Glocken ist eine Äußerung des christlichen Glaubens und deshalb durch die Verfassung unseres Landes geschützt. Andererseits dürfen die Kirchenglocken auch nicht missbraucht werden, um zum Beispiel anlässlich weltlicher Ereignisse zu läuten, wie das leider zur Zeit des Dritten Reiches häufig geschah.

Zu ganz besonderen Anlässen wie etwa dem Jahrtausendwechsel kann der Landesbischof besonderes Geläut anordnen. Das Geläut ist ein Musikinstrument, das die

Gemeinde zu Gottesdienst und Gebet rufen und erfreuen soll. Wenn wir die Glocken unserer Kirche hören, dann dringt mitten in unserem Alltag die Erinnerung an unser Ohr, Gott in unserem Leben nicht zu vergessen.

Ihr Pfarrer Michael Löffler

Herr, gib uns Mut zum Brücken bauen

Unter diesem Motto haben wir in diesem Jahr unser Gemeindefest gefeiert.

Die Kinder des Tiele-Winckler-Kindergartens hatten ihren Gottesdienst unter dieses Thema gestellt. Dieser fand bei strahlendem Wetter zum ersten Mal hinter der Kirche in der Höllengasse statt.

Später wurden an den Tischen fleißig Brücken von Mensch zu Mensch gebaut: Man kam wieder einmal miteinander ins Gespräch, viele helfende Hände trugen zum allgemeinen Wohlbefinden bei – vor allem während des großen Andrangs beim Mittagessen am Sonntag, als viele schnell bedient sein wollten, um anschließend in Ruhe das Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft anschauen zu können. Trotz dieses Großereignisses und anderer gleichzeitig stattfindender lokaler Ereignisse fanden viele den Weg zur evangelischen Kirche und ins Gemeindehaus.

Wie genau baut man aber Brücken von Mensch zu Mensch? So lautete die Frage, mit der Pfarrerin Schüßler immer wieder an die Tische herantrat und dazu aufforderte, die eigenen Empfehlungen dazu auf einer weißen Brücke auf blauem Grund festzuhalten. Daraus ergab sich während des Gemeindefestes eine kleine Ausstellung.

Hier einige Stichworte:

Brücken von Mensch zu Mensch entstehen durch: Respekt, Toleranz, Offenheit, Ehrlichkeit, Geduld, Aufmerksamkeit, Vertrauen, Zuhören, Zugeständnisse, Gottvertrauen, miteinander singen und musizieren, einander loben, helfen, Schuhe miteinander tauschen, Krankenbesuche, Mut, Gleichberechtigung, Lächeln, Reden, Solidarität, Charme, Kritikfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Zeit füreinander haben, Fehler verzeihen, miteinander lachen, Briefe schreiben, Hände reichen, Miteinander statt Gegeneinander oder Nebeneinander, Freiheit, Liebe.

Und hier noch ein Gedicht, das ein „alter, sehr gemütlicher Freundeskreis“ in Kopie auf das blaue Blatt klebte:

„Im Laufe der Jahre gehen wir langsamer über unsere Brücken. Die Wasser reißen nicht mehr so gewaltig, sie fließen gemächlicher. Sie ruhen fast.

Und die Brücke und der Himmel spiegeln sich.

Die Seerosen breiten sich aus, und die Tiere weiden im Riedgras.

Ich finde es gut, dass ich älter werde.

Denn es ist nur mein Körper, der seine Frische verliert. Seine Spannkraft.

Die Seele altert nicht. Sie wird tiefer.

Und füllt sich mit Erfahrung und Gelassenheit.

Der Geist altert nicht. Er ist näher an der Wahrheit und freier zu neuen Einsichten.

Wenn ich älter werde, werden meine Tage wichtiger.

Ich stehe wie ein Rind im Gras vor dem tiefen ruhigen Wasser, den klaren, starken Bogen der Brücke über mir.“

Vielen Dank noch einmal für all diese schönen Ideen zum Thema „Brücke“. Bauen wir weiter an den Brücken von Mensch zu Mensch!

Allerdings: Manchmal brechen Brücken auch zusammen.

So erging es der Brücke, die vor Jahren mit der Partnerschaft von Leimen und Inchon in Südkorea begonnen wurde. Leider bauten nicht viele Menschen daran mit und so wurde sie jetzt am Sonntag, dem 7. Juli offiziell im Gottesdienst wieder geschlossen: Herr Joo sprach im Gottesdienst ein Ab-

schiedswort, übersetzt von Pfarrer Schneiss von der Deutschen Ostasienmission. Allen, die diese Partnerschaft in den letzten Jahren auf sehr persönlicher Ebene noch aufrecht erhalten haben, sei dieser Dank auf diesem Wege weitergereicht!

Im übrigen gibt es im Pfarramt noch von den schönen Doppelpostkarten mit Umschlag, die eine Brücke zeigen, die sich in einem Fluss spiegelt und eine Geschichte erzählen von dem „Alten Brückenbauer und dem Kind“. Der Erlös aus ihrem Verkauf für Euro 1,20 kommt der Kirchenrenovierung zugute, für die wir immer noch Gelder brauchen.

Vor allem das Kreuz, zu dem Sie in diesem Gemeindebrief auf Seite 8 Informationen bekommen, steht noch zur Anschaffung an. Bitte helfen Sie mit – sowohl ideell als auch materiell!

Pfarrerin Martina Schübler

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Am 29. September wurdet Ihr im Gottesdienst der Gemeinde als neuer Konfirmandenjahrgang vorgestellt. Das ist in jedem Jahr ein feierliches und schönes Ereignis für die ganze Gemeinde. Denn Ihr, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, gehört zur Gemeinde. Das

heißt: Ihr sollt die Gemeinde besser kennen lernen und Euren Platz finden. Und auch die Gemeinde soll Euch kennen lernen. Deshalb gehört zum Konfirmandenunterricht auch die Teilnahme am Gottesdienst. Der Gottesdienst am Sonntagmorgen ist der Ort, an dem sich die Gemeinde versammelt. Hier trifft man andere Menschen, mit denen man durch den christlichen Glauben verbunden ist, auch wenn man sie noch gar nicht kennt. Die gemeinsame Feier des Gottesdienstes verbindet uns vor Gott zu einer Gemeinschaft. Das ist deshalb wichtig, weil wir im Gottesdienst erleben: Wer an Gott glaubt, ist nicht allein, sondern es gibt viele andere Menschen, die diesen Glauben teilen.

Seit Eurer Taufe gehört Ihr schon zu dieser Gemeinschaft dazu. Die Konfirmandenzeit soll Euch dabei helfen, Euch nun auch wirklich als Mitglieder dieser Gemeinschaft zu fühlen. Deshalb freuen sich Pfarrerin Schübler und ich, wenn wir Euch möglichst oft im Gottesdienst sehen und mit euch gemeinsam Gottesdienst feiern. Denn Jesus hat einmal gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen.“

Auf die vor uns liegende Konfirmandenzeit freut sich

Euer Pfarrer Michael Löffler

Notizen aus dem Kirchengemeinderat

Künftig wollen wir regelmäßig über die Arbeit des Kirchengemeinderats berichten.

Damit möchten wir zwei Ziele erreichen:

- Zum einen sollen Sie als Kirchengemeinde über alle Ergebnisse und Beschlüsse informiert werden.
- Zum anderen wollen wir die vielfältige Arbeit des Kirchengemeinderates durch diese Maßnahme transparenter machen und für die Gemeinde nachvollziehbar darstellen.

Bedingt durch das viermal jährliche Erscheinen des Gemeindebriefes werden wir in jeder Ausgabe über drei bis vier Sitzungen berichten.

Natürlich sind die Beschlüsse beim Erscheinen des Gemeindebriefes nicht mehr brandneu, aber dennoch nicht minder interessant.

Im Anschluss an diese Zeilen finden sie ein paar Beispiele, wie die neue Rubrik künftig gestaltet werden soll.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sie uns ihre Meinung, Anregungen und Kritik zu dem neuen Angebot sowie auch zur allgemeinen Gestaltung des Gemeindebriefes mitteilen würden. Schreiben sie

ihre Meinung auf und geben sie diese einfach zu Händen der Gemeindebrief-Redaktion im Pfarrhaus ab.

Für ihre Mithilfe bedanken wir uns schon jetzt recht herzlich.

Herzlichst, Ihr Kurt Goldschmidt

Die Beschlüsse

Der Kirchengemeinderat (KGR) hat fünf **Delegierte für die Bezirkssynode und Bezirksjugendarbeit** gewählt (in Klammern die jeweiligen persönlichen Stellvertreter):

Bezirkssynode: Herr Filsinger (Herr Möll), Herr Goldschmidt (Frau Müller), Herr Hellinger (Herr Krauth), Herr Weidemaier (Frau Pfeffer-Reinig)

Bezirksjugendarbeit: Frau Metzner (Herr Hummel)

Herr Filsinger vertritt unsere Kirchengemeinde im Bezirkskirchenrat.

Vertreter unserer Kirchengemeinde in der Mitgliederversammlung der Sozialstation:

Pfarrerin Schüßler, Herr Krauth, Herr Lingg, Herr Michel, Herr Stephan, Herr Goldschmidt.

Lehrvikar

Der Lehrvikar Herr Maximilian Heßlein wird für 23 Monate in Leimen tätig sein.

Bei seiner Arbeit wird er von Pfarrerin Schüßler betreut.

Beschluss zur Umstellung der Mieten in unserem Gemeindehaus von DM auf Euro

- Großer Saal (250 Plätze):
 - inkl. Ausschank: €260.-
 - Kautions: €260.-
- Kleiner Saal (80 Plätze):
 - inkl. Ausschank: €160.-
 - Kautions: €160.-
- Küchenbenutzung: €100.-
- Mietpreis für 3 Stunden nachmittags (z.B. Beerdigungskaffee):
 - kleiner Saal: €80.-
 - ganzer Saal: €160.

Rechtsverordnung über die Bildung eines Verwaltungszweckverbandes – RVO-Zweckverband

Der Kirchengemeinderat der ev. Kirchengemeinde Leimen hat einstimmig den Beitritt zum Evangelischen Verwaltungszweckverband Rhein-Neckar beschlossen.

Ein neues Kreuz für die Mauritiuskirche

In den letzten Monaten hat das Aussehen unserer Kirche immer wieder einmal gewechselt. Für jeweils drei Wochen hing ein Kreuz an der großen Wand mit jeweils einem neuen Aussehen. Zuerst war es Ahorn, dann Buche, dann Kirschbaum. Und jetzt, in der Erntedankzeit, wird versucht, auf Styropor die Illusion von gelbem oder rotem Sandstein zu erzeugen.

Welche Botschaften werden durch diese unterschiedlichen Kreuzesgestaltungen vermittelt? Sagen Sie uns Ihre Meinung dazu.

Das Kreuz hat nicht nur – es *ist* eine Botschaft. So wie es am Schluss aussehen wird, wird es unsere Kirche prägen. Es wird eine erste noch wortlose Predigt an die Menschen richten, die sie betreten.

In diesem Bewusstsein und in dieser Verantwortung müssen wir unsere Entscheidung treffen. Helfen Sie uns, dass dies gelingt – für uns und die nachfolgenden Generationen Leimens.

Pfarrerin Martina Schüßler



Kindergottesdienst-Team sucht neue Mitarbeiter !

- Sie sind beruflich sehr angespannt?
- Sie haben mit Ihren eigenen Kindern schon genug Arbeit?
- Sie kommen mit dem Haushalt nicht rum?
- Sie sind bereits zu Genüge ehrenamtlich engagiert?

Kurz: Sie wissen nicht, wo Ihnen der Kopf steht? Dann sind Sie im Ki-Go-Team genau richtig! Bei uns bekommen Sie alles unter einen Hut!

Kontakt:

Katja Baumeister, Telefon 7 84 15

Martin Delfosse, Telefon 7 57 95

Neues aus den Jungschar- und Jugendgruppen

„Finde ich prima, dass es dieses Angebot für unsere Kinder gibt.“, sagt eine Mutter und ergänzt: „Ich selbst war früher auch in einer Jugendgruppe und erinnere mich gerne an diese Zeit.“

Seit Anfang des Jahres hören wir immer wieder solche Reaktionen. Inzwischen gibt es drei Jugendgruppen. Die 14- bis 16-Jährigen und die 11- bis 13-Jährigen treffen sich jeweils Montag abends, die 6- bis 9-Jährigen kommen Dienstag nachmittags zusammen.



Nach wenigen Monaten sind es schon insgesamt 30 Teilnehmer. Geleitet werden die Gruppen von

engagierten Gemeindemitgliedern, damit die Jugendlichen und Kinder die Gelegenheit haben, mit Gleichaltrigen mehr über sich, Gott und die Welt zu erfahren.

Die ältere Gruppe nutzt den Jugendraum mit Billard, Tischfußball, Tischtennisplatte und Musikanlage.



Hier bringt jeder seine Meinung ein und die Diskussionen gehen zur Sache. Ruhiger wird es eigentlich nur bei den „3 Minuten“ – die Andacht, die schon mal etwas länger wird. Oder bei einem Film, den man sich gemeinsam anschaut.

Die neu gestartete mittlere Gruppe nahm gleich am Bezirksjungschartag im Wald bei Tairnbach teil. Im Geländespiel erfragten sie von Agenten Informationen, um den *Stab der Ehrlichkeit* und das *Feuer der Liebe* zu finden. Am Lagerfeuer beim gemeinsamen Essen und Singen wurde dieser schöne Tag abgeschlossen. Sonst trifft man sich im

Sonst trifft man sich im Jugendraum, zu Spiel, Spaß und Themen wie *Was ist mir wichtig?* samt der Geschichte von der Super-Perle.

In der jüngeren Gruppe wird viel gebastelt und gespielt. Da bringen die Kinder auch gerne Ihre Freunde und Freundinnen mit.



Zu einer spannenden Geschichte aus der Kinderbibel singt man passende Lieder. Als besondere Aktionen gab es einmal den Aufstieg im Glockenturm und dann stand noch ein gemeinsamer Ausflug zu *Jim Knopf auf der Burg* auf dem Programm.

Wie wichtig ist uns Jugendarbeit in unserer Gemeinde?

Jugend und Jugendarbeit kann weniger werden, wie wir es in den vergangenen Jahren erlebt haben, oder sie kann wachsen. Woran liegt das? Man kann sicher vieles an Gründen bereden, aber grund-

sätzlich ist es wohl eine Frage der Prioritäten. Wir können in der Gemeinde und auch persönlich vieles tun oder lassen. Wenn uns etwas wirklich wichtig ist, dann finden wir die Zeit und Mittel dafür und lassen notfalls etwas anderes zurückstehen.

Und wen betrifft das in Bezug auf Kinder- und Jugendarbeit? Da es um mehr geht, als um einen Raum oder ein Budget sollten wir vielleicht fragen: Wen betrifft es nicht?

Wenn jeder für sich prüft wie er Kinder- und Jugendarbeit eine höhere Priorität geben kann, dann:

- *verlassen* wir uns nicht darauf, dass mit Glück beim Konfi „jemand hängen bleibt“
- *fragt* die eine schon mal nach, wie es mit der Jugendarbeit denn so geht
- *lobt* der andere gerne einen Beitrag, den die Jugendlichen gebracht haben

- *denkt* die Nächste darüber nach, ob sie doch bei einer Gruppe mithelfen kann
- *ermutigt* die Mutter Ihr Kind, die Gruppe wenigstens mal zur Probe zu besuchen
- *erzählt* der Opa dem Enkel von den Angeboten für Jugendliche
- *bringt* der Jugendliche einen Klassenkameraden mit
- *stellt sich* der Eine oder die Andere als *Gast des Monats* zur Verfügung
- *betet* die Nächste für das weitere Wachsen der Jugendarbeit
- *unterstützt* der Vater die Gruppen bei einem besonderen Projekt
- *stellt* das Gemeindemitglied sein Auto, Haus oder Garten zur Verfügung
- *kommen* alle zum gemeinsam gestalteten Familien-Jugend-Gottesdienst.

Ihr Jugendleiter-Team

Jugend - da mach ich mit /

Du fehlst noch...

Mach' mit bei Deiner Altersgruppe.

Mach' mit als Gruppenleiter – wir suchen noch Verstärkung.

Jugendgruppe 14-16 Jahre
 Jungschar 11-13 Jahre
 Jungschar 6-9 Jahre

Martin Delfosse, Tel. 7 57 95
 Andreas & Jane Rösel, Tel. 7 71 06
 Anja Eppler, Tel. 76 70 92



Neues Fliesenmosaik im Tiele-Winckler-Kindergarten

Schon viele haben das Mosaik an der Eingangswand bewundert, das die Kindergarteneltern mit viel Engagement gestaltet haben. Nun sind auch die Kinder ans Werk gegangen, und haben im Treppenhaus fleißig an einem Fliesenmosaik gearbeitet.

Inzwischen schlängelt sich eine bunte Schlange neben der Treppe zum Keller hinunter und züngelt Richtung Turnraum. Hier war viel Vorarbeit nötig, denn da die Wand mit Latexfarbe gestrichen war, mussten wir erst den Putz abschlagen, bevor wir die Fliesen anbringen konnten. Aber die Kinder waren mit Schwung bei der Sache, und hatten den Umgang mit Hammer und Meißel schnell heraus. Danach kam die „Kür“ – das Anbringen der Fliesen. Jetzt war Feinarbeit gefordert, denn es ist gar nicht so einfach, die Fliesenstücke so zusammensetzen, dass nicht so große Lücken entste-

hen! Aber trotzdem wuchs die Schlange schnell bis in den Keller hinunter.



Im Kellergang selbst ist eine Unterwasserlandschaft entstanden. Fische, Seepferdchen, Tintenfische und auch ein versunkenes Schiff schwimmen zwischen den Wasserpflanzen umher – mit viel Liebe haben die Kinder und Erzieherinnen geschafft. Da die Wand hier anders beschaffen war, konnten wir direkt fliesen. Stück für Stück entstand das Bild, und da immer ein Kind ein Motiv gestaltet hat, freuen sie sich immer, wenn sie an „ihrem“ Fisch oder Seestern vorbeikommen.

Wenn es mal Probleme gab, konnten wir uns an unseren Nachbarn Herrn Strauß wenden, der uns dann mit Rat und Tat zur Seite stand. Dafür möchten wir uns nochmals herzlich bedanken.

Nachdem wir das Mosaik fertig gestaltet hatten, wurde auch das

Treppenhaus frisch gestrichen, so dass man den ehemals so dunklen, für manche Kinder angsteinflößenden Kellergang nicht mehr wiedererkennt.

Wenn Sie Lust bekommen haben, sich dieses Werk einmal im Original anzusehen, sind sie herzlich eingeladen, unseren Kindergarten zu besuchen.

Das Team des
Tiele-Winckler-Kindergartens

Einweihung des „Mama-lapapp“ im Elisabeth-Ding-Kindergarten

Am Dienstag, dem 23.07.2002 wurde unser Elterntreffpunkt und der Clubraum der Schulanfänger „Mamalapapp“ im Erdgeschoß eingeweiht.

Nach der Begrüßung durch Herrn Pfarrer Löffler und den Grußworten von Frau Schwörer wurden die Räumlichkeiten feierlich freigegeben.

Herr Weidemaier, Vorsitzender unseres Freundeskreises, überreichte außerdem noch einen Präsentkorb mit Kaffee, Tee und Gebäck als Einstand für unser „Mamalapapp“.

Wir sind der Ansicht, dass die Eltern mehr in das Geschehen des Kindergartens mit einbezogen

werden sollen, um sich untereinander gedanklich auszutauschen, Informationen in der neuen Elternbibliothek zu bekommen oder Unterstützung im Gespräch mit den Erzieherinnen zu erfahren.

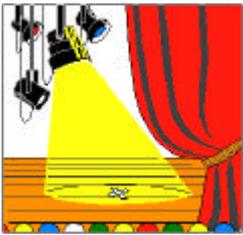
Zeitgleich stellte sich die Überlegung, auch den Schulanfängern einen separaten Raum zur Verfügung zu stellen, um ihnen die Möglichkeiten zu geben sich mit Gleichaltrigen der anderen Gruppe zu treffen.

In diesem „Clubraum“ befinden sich auch die Computer. Diese sind im Rahmen des Computer-Projektes, das vor zwei Jahren gestartet wurde, angeschafft worden und bilden einen festen Bestandteil unserer Konzeption.



Die zukünftigen Schulkinder bilden den „Club“. Ihre Bedürfnisse unterscheiden sich von denen der jüngeren Kinder. Mit einem Clubraum bieten wir ihnen ein zusätzliches altersentsprechendes Angebot.

Mary-Jane Goldschmidt



Neues von „Vorhang auf“

Mit einem gelungenen Grill- und Sommerfest hat „Vorhang auf – Leimens Theater im Melanchthon-Haus“ die dritte Spielzeit seines Bestehens abgeschlossen.

Der Einakterabend „Theater – gibt es überall“ mit vier Einaktern aus vier verschiedenen Ländern bot abwechslungsreiches, gutes Amateurtheater und wurde fünf Mal zur Aufführung gebracht.

Nach den Sommerferien geht es in die vierte Saison und wieder soll qualitativ ansprechendes Theater geboten werden. Gleich zwei Produktionen stehen im Mittelpunkt dieser Spielzeit: Den Anfang macht „Ein Weihnachtsmann für Olewopalewa“ von Gertraude Gulden-Schwarzer, das beim Adventsabend der Evangelischen Kirchengemeinde Leimen am 1.12.2002 erstmals gezeigt werden soll.

Danach wird noch einmal „Dunkelrote Rosen“, eine Groschen-Roman-Parodie von Paul Nicolai, dem Einakterabend entnommen und bei der Winterfeier eines Leimener Vereines aufgeführt werden.

Als große Inszenierung ist etwas für die kleinen Zuschauer vorgesehen: „Philly Phantastico oder Die

Erdmännchen im Elfenwald“ von Christina Stenger soll am 22.2.2003 Premiere haben und sechs Mal aufgeführt werden.

Kindertheater ist Neuland für die hiesigen Amateurschauspieler, und jeder wartet schon gespannt und voller Vorfreude auf das Ergebnis.

Im November veranstaltet „Vorhang auf“ für seine Mitglieder ein Theaterwochenende mit viel Spaß und Geselligkeit, verbunden mit etwas Probenarbeit für die anstehenden Dezember-Termine.



Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Die Proben finden donnerstags um 20.00 Uhr im Saal des Philipp-Melanchthon-Hauses in Leimen statt.

Wer also Lust verspürt, sich kreativ auf, vor oder neben den „Brettern, die die Welt bedeuten“ zu betätigen, kann einfach zwanglos vorbeischaun oder sich vorab unter Telefon 0 62 24 / 7 81 72 (Familie Metzner) erkundigen.

Hans-Jürgen Metzner

Besuchsdienstkreis Hereinspaziert

Heute stellen wir Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, die Damen des neuen Besuchsdienstes vor.

Es sind dies:



Doris Schüle-Pflaumer, Kerstin Fischer, Eva Schilling. Nicht auf dem Bild: Frau Proske, Frau Kleinert.

Wir besuchen zwischenzeitlich Einsame im Seniorenheim „Pro Seniore“.

Anrufe aus unserer Stammgemeinde hatten wir bislang keine. Also: scheuen Sie sich nicht, uns bei Bedarf anzurufen. Geben Sie diesen Hinweis auch gerne an Angehörige von Kranken und Einsamen weiter. Wir nehmen dann gerne Kontakt zu Ihnen auf Tel. 7 15 29 und 7 13 03 im Pfarramt.

Mit herzlichen Grüßen

Hannelore Proske und Team

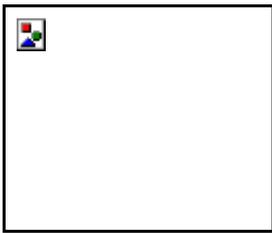
Ausflug des Seniorenkreises

Der Seniorenkreis pflegt eine schöne Tradition, nämlich den „alljährlichen Ausflug“. Jedes Jahr bemühen sich hilfsbereite Menschen, einen erlebnisreichen Tag zu bieten. Die Fahrten werden nicht nur durch gutes Essen und Trinken bestimmt, sondern vor allem soll das Kennen lernen unserer näheren Umgebung Vorrang haben.

Unser erstes Ziel war Bad Rappenaue, wo wir Kaffee tranken und den Kurpark besichtigten. Danach ging die Fahrt weiter nach Waldangeloch, einem „Verwandten“ von Gauangeloch. Wir hatten Gelegenheit zu vergleichen mit unserer Enge und Zersiedelung: Der Ort Waldangeloch liegt eingebettet in ein Hügelland. Verglichen mit dem kleinen Ort hat jener eine große Kirche, die wir denn auch besuchten. Herr Ulrich Schmalzried hat uns die Geschichte und die einzelnen Daten dieser Kirche sehr anschaulich nahe gebracht – alles in allem ein geschichtsträchtiger Ort.

Anschließend fuhren wir zum Kreuzbergsee, wo wir das Abendessen genossen und danach die Heimfahrt antraten.

Margarete Schäfer



„**Meine Welt**“
von Hellen Keller,
erschienen im Grüne Kraft
Verlag, Euro 6.-.

Helen Keller, geboren 1880 in Alabama/USA, verlor mit 19 Monaten ihr Augenlicht und ihr Gehör.

Schon ab dem 7. Lebensjahr wurde sie schulisch gefördert und regelmäßig unterrichtet.

Von 1900 bis 1904 studierte sie an einer Universität und promovierte schließlich zum Dr. phil. Sie übte sich durch Auflegen der Finger auf die Lippen des Sprechenden und erfand letztendlich das Fingeralphabet und die Blindenschrift: eine heute nicht mehr wegzudenkende Erleichterung und ein unschätzbare Wert für alle diejenigen, die ihr Schicksal teilen.

Sie hat in ihrem Buch beschrieben, wie sie sich diese unsere Welt erobert hat und macht allen denen Mut, die an ihrem Schicksal verzweifeln.

„**Theos Reise – Roman über die Religionen der Welt**“ von Catherine Clement, erschienen 2000 im dtv-Verlag, Euro 10.-.

Der 14-jährige Theo wächst in einer harmonischen Familienatmosphäre auf und ist das mittlere von drei Kindern. Theo ist Klassenbes-

ter, eine Leseratte, eben ein kleines Genie.

Nur mit seiner Gesundheit gibt es Probleme: er ist ein schwächliches Kind. Eines Tages stellt ein Arzt fest, dass er bei Theo eine Knochenmarkpunktion machen muss und viele weitere Untersuchungen im Krankenhaus.

Spätestens jetzt steht fest, dass es sich um etwas Ernsteres handeln muss: Seine ganze Umwelt reagiert traurig und mutlos. Aber niemand erklärt ihm, was er nun tatsächlich hat: Aids ist es jedenfalls nicht, hat man ihm versichert. Trösten und ablenken tun ihn nur seine Bücher.

Eines Tages besucht ihn seine Tante Marthe und schenkt ihm trotz seines Zustandes eine Weltreise, voller Überzeugung, dass alle Ärzte nur Dummköpfe sind. Allerdings keine Reise zu irgendwelchen historischen Stätten, sondern eine Reise zu den Religionen der Welt.

Und so geschieht es: Was Theo und seine Tante alles erleben und ob er am Ende gesund wird, das sollten Sie selbst nachlesen.

Ich verspreche Ihnen: eine spannende und höchst interessante Geschichte!

Ihre Monika Wohlleben

Musik in der Mauritiuskirche

Die „Musik in der Mauritiuskirche“ ist eine Veranstaltungsreihe von Abendmusiken in der evangelischen Kirche in Leimen. Im Regelfall findet einmal im Monat am Samstagabend um 19.30 Uhr ein Konzert bei freiem Eintritt statt.

Dabei wird von Bach bis Gospel vielfältige geistlich-musikalische Abwechslung angeboten. Viel Freude und manches „Aha-Erlebnis“ hatten wir z.B. beim „Ökumenischen Orgelspaziergang“ im vergangenen Mai. Mit „Concerto“ erwartet Sie ein weiterer musikalischer Höhepunkt im Oktober.

Im folgenden das Programm für das Spätjahr 2002:

- 12.10. Concerto – Instrumentalkonzerte von Haydn, Mozart, Rheinberger, u.a.; Solisten: Arne Müller (Violine), Felix Schönfeld (Violoncello), Harald Schneider (Trompete), Michael A. Müller (Orgel)
- 16.11. Orgelkonzert mit Traugott Fünfgeld, Lahr
- 08.12. 18.00 Uhr: Festliche Bläsermusik mit dem Nordbadischen Bläserensemble, Leitung: Armin Schäfer

Ihr Michael Müller, Kirchenmusiker

Achtung! +++ Letzte Neuigkeiten +++ Achtung! +++ Latest News +++

Die evangelische Kirchengemeinde Leimen ist jetzt auch im Internet zu finden!

Unter www.kirche-leimen.de finden Sie uns – noch als Baustelle und deshalb sehr offen für weitere Anregungen, Wünsche, vor allem aber für Mitarbeit. Sie können uns direkt von der Website aus ein E-Mail schreiben oder sich auf klassischem Wege ans Pfarramt oder an Pfarrerin Schübler direkt wenden.

+++ Achtung! +++ Letzte Neuigkeiten +++ Achtung! +++ Latest News

Die Gottesdiensttermine im Überblick

Alle Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders angegeben, um **10.00 Uhr**

06.10.	Erntedankfest – Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrn. Schüßler
13.10.	Gottesdienst mit Taufen	Pfrn. Schüßler
20.10.	Gottesdienst	Pfr. Löffler
11.15 Uhr	Taufgottesdienst	Pfr. Löffler
27.10.	Gottesdienst	Prädikantin Mersel
31.10.	Reformationstag –	Pfr. Löffler
19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
03.11.	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Löffler
10.11.	Gottesdienst	Lehrvikar Heßlein
17.11.	Gottesdienst	Pfrn. Schüßler
11.15 Uhr	Taufgottesdienst	Pfrn. Schüßler
20.11.	Buß- und Bettag –	Pfrn. Schüßler
19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
24.11.	Totensonntag – Gottesdienst	Pfr. Löffler
01.12.	1. Advent – Gottesdienst	Pfr. Löffler
08.12.	2. Advent – Adventsandacht	Pfrn. Schüßler
09.00 Uhr	mit Adventsfrühstück	
15.12.	3. Advent – Familiengottesdienst mit Taufen Mitwirkung: Elisabeth-Ding-Kindergarten	Pfr. Löffler
22.12.	4. Advent – Gottesdienst mit Taufen	Pfrn. Schüßler
24.12.	Heiligabend:	
16.00 Uhr	Familiengottesdienst	Pfr. Löffler
18.00 Uhr	Christvesper	Pfrn. Schüßler
23.00 Uhr	Christmette	Lehrvikar Heßlein
25.12.	1. Weihnachtsfeiertag – Gottesdienst	Pfr. Löffler
26.12.	2. Weihnachtsfeiertag – Gottesdienst	Prädikant Kiefer

So erreichen Sie uns:

Pfarramt der evangelischen Kirchengemeinde Leimen: Frau Hammers, Frau Kotyrba, Kapellengasse 1, Tel. 0 62 24 / 7 13 03, Fax 0 62 24 / 7 82 28, Bürostunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Pfarrer: Michael Löffler, Kapellengasse 1, Tel. 0 62 24 / 7 13 03

Pfarrerin: Martina Schüßler, Grauenbrunnenweg 9, Tel. 0 62 24 / 92 19 66

Gemeindehaus: Turmgasse, Tel. 0 62 24 / 95 17 52

Kirche (Sakristei): Turmgasse, Tel. 0 62 24 / 7 64 58

Kirchendiener: Martin Deppner, Kaiserstr. 53, Tel. 0 62 24 / 7 39 58

Elisabeth-Ding-Kindergarten:

Claudia Schwörer, Turmgasse 23, Tel. 0 62 24 / 7 26 51

Eva von Tiele-Winckler-Kindergarten:

Annette Wagner, Tuchbleiche 6, Tel. 0 62 24 / 7 33 39, Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 13.00 Uhr und Dienstag und Donnerstag 14.00 bis 16.00 Uhr

Kirchliche Sozialstation: Turmgasse 56; Pflegedienst u. Ambulanz: Tel. 0 62 24 / 7 35 76; Nachbarschaftshilfe: Tel. 0 62 24 / 7 57 36; Verwaltung: Tel. 0 62 24 / 7 46 09

Telefonseelsorge: Tel. 0 800 / 111 0 111

E-Mail-Adresse des Pfarramts:

ev.pfarramt.leimen@onlinehome.de

Veranstaltungen im Gemeindehaus (in alphabetischer Reihenfolge):

AB-Gemeinschaft: dienstags 19.30 Uhr	(Frau Kriechbaum, 7 16 99)
Bastelkreis: monatlich, dienstags 20.00 Uhr	(Frau Gebhard, 7 52 75)
Behindertenkreis: monatlich, freitags 20.00 Uhr	(Herr Goldschmidt, 7 37 22)
Besuchsdienstkreis	(Frau Proske, 7 15 29 oder Pfarramt, 7 13 03)
Bibelseminar: 14-tägig, freitags 20.00 Uhr	(Pfarrer/in, 7 13 03)
Frauenkreis „Mittlere Generation“: monatlich, dienstags 20.00 Uhr	(Frau Müller, 7 16 44)
Frauentreff: jeden dritten Mittwoch 20.00 Uhr	(Frau Lingg, 7 50 10)
Jugendgruppe für 14- bis 16-Jährige: montags 19.30 Uhr	(Martin Delfosse, 7 57 95)
Jugendtreff: 14-tägig, donnerstags 18.00 Uhr	(Pfarrer/in, 7 13 03)
Jungschar für 6- bis 9-Jährige: dienstags 15.30 Uhr	(Anja Eppler, 76 70 92)
Jungschar für 11- bis 13-Jährige: montags 17.45 Uhr	(Andreas und Jane Rösel, 7 71 06)
Kindergottesdienst-Vorbereitungs-Team: donnerstags 20.00 Uhr	(Frau Baumeister, 7 84 53)
Kirchenchor: montags 20.00 Uhr	(Herr Klinkenborg, 7 71 38)
Krabbelgruppe: montags ab 10.00 Uhr	(Frau Hammers-Herrmann, 7 62 33)
Krabbelgruppe: donnerstags ab 10.00 Uhr	(Pfarramt, 7 13 03)
Posaunenchor: donnerstags 20.00 Uhr	(Herr Weidemaier, 7 65 96)
Seniorenkreis: donnerstags 15.00 Uhr	(Frau Kiefer, 7 30 98)
Standpunkte: 14-tägig, freitags 20.00 Uhr	(Frau Spratte, 7 50 66)
Theatergruppe „Vorhang auf“: donnerstags 20.00 Uhr	(Herr Metzner, 7 81 72)

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Leimen
Redaktion:	Pfarrer Michael Löffler, Pfarrerin Martina Schübler, Kurt Goldschmidt, Monika Wohlleben, Friedemann Leithäuser
Gestaltung:	Friedemann Leithäuser
Anzeigenverwaltung:	Evangelisches Pfarramt, Tel. 0 62 24 / 7 13 03
Erscheinungsweise:	Vier Ausgaben pro Jahr
Auflage:	4000 Exemplare
Bezug:	Der Gemeindebrief ist kostenlos – für eine Spende danken wir Ihnen (Konto-Nummer 2004.17, BLZ 672 922 00, Volksbank Leimen-Sandhausen (Wiesloch) e.G.).
E-Mail-Adresse:	ev.pfarramt.leimen@onlinehome.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 13. Oktober 2002	
